

Abstimmungen der Schweiz

von Marcus Heri



3. September 2019

Technische Berufsschule Zürich/Informatiker applikationsentwicklung/ap16d

Experte: Hansruedi Brunner

Inhaltsverzeichnis

[1 Einleitung 3](#_Toc21009536)

[1.1 Zustandekommen des Themas 3](#_Toc21009537)

[1.2 Ziel 4](#_Toc21009538)

[1.3 Leitfaden 5](#_Toc21009539)

[1.4 Danksagung 5](#_Toc21009540)

[2 Kapitel 1: 6 Wochen Ferien für alle 6](#_Toc21009541)

[2.1 Einleitung 6](#_Toc21009542)

[2.2 Argumente der Befürworter 7](#_Toc21009543)

[2.3 Argumente der Gegner 7](#_Toc21009544)

[2.4 Veränderungen nach der Abstimmung 7](#_Toc21009545)

[3 Kapitel 2: Masseneinwanderungsinitiative 8](#_Toc21009546)

[3.1 Einleitung 8](#_Toc21009547)

[3.2 Argumente der Befürworter 9](#_Toc21009548)

[3.3 Argumente der Gegner 9](#_Toc21009549)

[3.4 Veränderungen nach der Abstimmung 10](#_Toc21009550)

[4 Kapitel 3: Mindestlohninitiative 11](#_Toc21009551)

[4.1 Einleitung 11](#_Toc21009552)

[4.2 Argumente der Befürworter 11](#_Toc21009553)

[4.3 Argumente der Gegner 11](#_Toc21009554)

[4.4 Veränderungen nach der Abstimmung 11](#_Toc21009555)

[5 Kapitel 4: AHVplus: für eine starke AHV 12](#_Toc21009556)

[5.1 Einleitung 12](#_Toc21009557)

[5.2 Argumente dafür 12](#_Toc21009558)

[5.3 Argumente dagegen 12](#_Toc21009559)

[5.4 Veränderungen nach der Abstimmung 12](#_Toc21009560)

[6 Kapitel 5: Selbstbestimmungsinitiative 13](#_Toc21009561)

[6.1 Einleitung 13](#_Toc21009562)

[6.2 Argumente dafür 13](#_Toc21009563)

[6.3 Argumente dagegen 13](#_Toc21009564)

[6.4 Veränderungen nach der Abstimmung 13](#_Toc21009565)

[7 Kapitel 6: Abstimmung EU-Waffenrichtlinie 14](#_Toc21009566)

[7.1 Einleitung 14](#_Toc21009567)

[7.2 Argumente dafür 14](#_Toc21009568)

[7.3 Argumente dagegen 14](#_Toc21009569)

[7.4 Veränderungen nach der Abstimmung 14](#_Toc21009570)

[8 Kapitel 7: E-Voting 15](#_Toc21009571)

[8.1 Einleitung 15](#_Toc21009572)

[8.2 Argumente dafür 15](#_Toc21009573)

[8.3 Argumente dagegen 15](#_Toc21009574)

[8.4 Interview 15](#_Toc21009575)

[8.5 Meinung über E-Voting 15](#_Toc21009576)

[9 Schlusswort 16](#_Toc21009577)

[9.1 Fazit 16](#_Toc21009578)

[9.2 Reflexion 16](#_Toc21009579)

[10 Quellen- und Abbildungsverzeichnis 17](#_Toc21009580)

[10.1 Abbildungsverzeichnis 17](#_Toc21009581)

[11 Anhang 18](#_Toc21009582)

[11.1 Arbeitsprotokoll 18](#_Toc21009583)

[11.2 Sitzungsprotokolle 21](#_Toc21009584)

# 1 Einleitung

Die Schweiz, ein kleiner und fast schon unbedeutender Fleck auf der Landkarte und doch kennt uns fast jeder auf dieser Welt. Eine Sache, für die wir Schweizer bekannt sind, ist unsere Politik. Wir haben nur in einem Punkt alle die gleiche Meinung, und zwar dass wir nie einer Meinung sind. Wir haben so viele verschiedene Sichtweisen zu einem Thema, wie wir Einwohner haben.

## Zustandekommen des Themas

In dieser Vertiefungsarbeit befasse ich mich mit den Abstimmungen der Schweiz. Diese Abstimmungen liegen höchstens 10 Jahre zurück. Ich habe dieses Thema ausgesucht, da ich es sehr interessant finde, wie das schweizer Abstimmungsverhalten sich je nach den Umständen verändert. Ausserdem bin ich der Meinung, dass die jungen Wähler abstimmen gehen sollten. Bevor diese Stimmen gehen, wäre es zusätzlich von Vorteil, wenn sie sich über die Themen informieren würden. Dies dient dazu, sich nicht von Drittperson beeinflussen zu lassen. Ich schreibe diese Arbeit unter anderem noch, um mich mehr mit der Schweizer Politik auseinanderzusetzen. Mit diesen neu gewonnen Erfahrungen kann ich mit meiner Familie und meinem Freundeskreis, welche sich oft über Politik unterhaltet, mehr mitreden. Ich persönlich war schon zwei Mal wählen und habe ein Mal ausgeholfen bei der "Jungfreisinnige Stadt Zürich" für das "E-Voting Moratorium" Stimmen zu sammeln. Ich war einmal bei einem Parteitreffen der "Jungfreisinnige Stadt Zürich" dabei, bei welchem es hauptsächlich um Themen, welche die Stadt Zürich betrafen, ging. Ich habe mich oft, als ich in der Sekundarschule war mit den damals neusten Abstimmungen (Masseneinwanderung, etc.) auseinandergesetzt. Diese Abstimmungen wurden in der Schule durch Gespräche mit dem Lehrer und der Klasse während der Stunde besprochen. Auch habe ich mit meinen Freunden nach der Schule über jene Themen diskutiert. Privat hatte ich zu Hause mit meinen Eltern ab und zu die Sendung "Arena" von SRF geschaut.

## 1.2 Ziel

Das Ziel dieser Dokumentation ist es, die in meinen Augen wichtigsten sechs Abtimmungen der letzten zehn Jahren zu sammeln und diese näher zu betrachten. Positive und negative Argumente, die während der Abstimmungen genannt wurden, werden detailliert aufgelistet. Am Schluss jedes Kapitels werden dann die Folgen der Abstimmungen erläutert, unabhängig davon ob diese angenommen wurde oder nicht. Informiert hatte ich mich zum grössten Teils über das Internet (Admin.ch, ch.ch, NZZ und viele weitere Zeitschriften / Webseiten).

Neben den sechs Abstimmungen, die ausgewählt wurden, wird noch über das brandaktuelle Thema E-Voting noch berichtet. Es wird genau wie die anderen Abstimmungen mit einer Einleitung kurz beschrieben. Vor- und Nachteile werden genannt und ich werde meine Meinung zu diesem Thema noch wiedergeben. Ausserdem versuche ich manche Leser zu überzeugen, dass E-Voting momentan noch nicht reif genug ist, um eingesetzt zu werden. Anders als bei den Abstimmungen, wurde Chris Fraser interviewt, welcher beim E-Voting Moratorium von den Jungfreisinnige Stadt Zürich das Unterschriftensammeln geleitet hatte.

## 1.3 Leitfaden

### Was waren wichtige Abstimmungen?

Sechs Kapitel mit je einer Abstimmung, die in meinen Augen wichtig waren und auch oft in meinem privaten Umfeld oder im Fernsehen diskutiert wurden.

### Was waren die Argumente für / gegen die Abstimmung?

Die heissesten Argumente für / gegen die Abstimmung, um welche zu dieser Zeit sich gegenseitig das Haar vom Kopf gerissen wurden.

### Was hatten die Abstimmungen bezweckt?

Ich will aufzeigen, was sich nach der Abstimmung wirklich getan hatte und auch bewerten, ob dies jetzt eher positiv oder negativ war.

### Ist E-Voting Gut oder Böse?

Ich versuche bei diesem Thema die Für- und Gegenargumente aufzulisten und dann diese in meiner persönlichen Meinung zusammenzufassen.

## 1.4 Danksagung

Ich danke Chris Fraser, dem leitenden Unterschriftsammler der Jungfreisinnige Stadt Zürich, welcher sich für ein Interview zur Verfügung gestellt hat. Er hat mir geholfen, die politische Sicht von E-Voting besser zu verstehen.

# 2 Kapitel 1: 6 Wochen Ferien für alle

## 2.1 Einleitung

Der Gedanke dieser Abstimmung war es, dass alle Arbeitnehmer sechs Wochen bezahlte Ferien erhalten, statt den gesetzlich geregelten 4 Wochen. Dazu ist noch anzumerken, dass im momentanen Gesetz Lehrlinge eine fünfte Ferienwoche gesetzlich zur Verfügung stehen. Der Gedanke bei dieser Vorlage war, je mehr Ferien zur Verfügung stehen desto mehr erhole man sich und man würde Fortschritte beim Gesundheitsschutz machen.1

Abb. 1: Werbebild zu 6 Wochen Ferien für alle

Empfohlen wurde am 18. Juni 2010 vom Bundesrat, diese Abstimmung abzulehnen, da die aktuelle Regelung sich bisher bewehrt hatte.1

Über die Eidgenössische Volksinitiative "6 Wochen Ferien für alle" wurde am 11. März 2012 abgestimmt und 66.5% der schweizer Bevölkerung hat diese abgelehnt.2

## 2.2 Argumente der Befürworter

Die Arbeitsleistung stieg zwischen 1992 bis 2007 um 21%. Allerdings erhöhten sich die Löhne für diesen Zeitraum nur um 4%. Die Befürworter waren der Meinung, dass dies Unfair sei, auch weil mehr Arbeit geleistet wurde, bei weiterhin nur vier Wochen Ferien pro Jahr. Deswegen wollte man sechs Wochen Ferien einführen. Die zusätzlichen Ferien hätten einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und die langfristige Leistungsfähigkeit.3

Die entstehenden Kosten durch Arbeitsbelastung wurden damals vom Staatssekretariat auf 10 Milliarden Schweizer Franken pro Jahr geschätzt. Die arbeitsmedizinische Studie ergab, dass eine Arbeitsunterbrechung von zwei bis drei Wochen eine vollständige Erholung bezwecken würde.3

Die durchschnittliche Ferienbeanspruchung liegt bei fünf Wochen, eine zusätzliche Woche würde die Lohnkosten eines Unternehmens um 2% erhöhen, was durchschnittlich 5 Franken pro Mitarbeiter pro Tag ausmachen würde. Dies sei aus wirtschaftlicher Sicht eines Unternehmens sehr wohl tragbar. 3

## 2.3 Argumente der Gegner

Längere Abwesenheit in einem Unternehmen müsse irgendwie kompensiert werden und dies würde zusätzliches Personal oder durch das Erledigen einer Arbeit in kürzerer Zeit geschehen. Was im Umkehrschluss bedeuten würde, dass die Initiative keinerlei Schutz gegen Arbeitsbelastung hätte.1

Durch die Initiative würde die individuelle Gestaltung der Arbeitszeiten eingeschränkt werden. Ausserdem würden die Personalkosten sich in höheren Steuern wiederspiegeln.3

## 2.4 Veränderungen nach der Abstimmung

Da die Initiative nicht angenommen wurde, stiegen im Jahr 2012 die Kosten durch Erkrankung der Arbeitnehmer auf mehr als 30 Milliarden Schweizer Franken, dies wurde durch eine australische Studie aus dem Jahr 2009 belegt. Der wirtschaftliche Markt ist jedoch in Bezug auf die Ferien unverändert geblieben.4

# 3 Kapitel 2: Masseneinwanderungsinitiative

## 3.1 Einleitung

Die SVP nahm eine erhöhte Einwanderung war, weswegen sie am 14. Februar 2012 eine Volksinitiative vorschlagen, welche die Zuwanderung in der Schweiz regulieren sollte. Dies wollten die Befürworter dadurch erreichen indem sie eine Limite setzten, wie viele Ausländer pro Jahr einwandern dürfen. Diese Limiten sollten agil mit den wirtschaftlichen Interessen der Schweiz eingesetzt werden. Zusätzlich sollten die Aufenthaltsbewilligung, Familiennachzug und Sozialleistungen beschränkt werden.5

Abb. 2: Werbebild zu Masseneinwanderung

Gründe, wieso die Initiative ins Leben gerufen wurde waren, dass man selbst bestimmen könnte, wer für wie lange in der Schweiz bleiben darf. Die Schweizer sollten in der Arbeitssuche Vorrang haben. Die Ausländer sollten für die Aufenthaltsbewilligung Kriterien erhalten. Ein paar davon wären das Gesuch eines Arbeitsgebers, Integrationsfähigkeit und eine eigenständige Existenzgrundlage. Auf dauerhaften Aufenthalt, Familiennachzug und umfassende Sozialleistung hätten die Ausländer keinen Anspruch mehr.6

Das Parlament beschloss am 07. Dezember 2012, dass man diese Volksinitiative abzulehnen sollte.5

Die Abstimmung fand am 9. Februar 2014 statt und das Volk stimmte mit 50,3% für die Initiative.5

## 3.2 Argumente der Befürworter

Die Argumente von den Befürwortern waren, dass die Schweiz die Kontrolle über die Einwanderung verloren hätte und mit der Annahme der Initiative könnte man selbst entscheiden, welche Ausländer und Ausländerinnen für wie lange in der Schweiz bleiben dürfen. Die Einwanderung wäre begrenzt und es hätte klare Kriterien, wie ein Gesuch eines Arbeitgebers, die Integrationsfähigkeit und eine ausreichende eigenständige Existenzgrundlage.7/8

Die Einbürgerung in den letzten fünf Jahren entspräche der Einwohnerzahl der Stadt Zürich. Weiter betrüge der Ausländeranteil der Schweiz 22% (Stand 2010). Das Bundesamt für Migration rechne 2035 mit einer Wohnbevölkerung von bis zu 10 Millionen.7

Auswirkungen der Zuwanderungen wären unter anderem, dass die Strassen und Züge überfüllt seien, die Mieten und Bodenpreise anstiegen. Zudem würden die Einwanderer aus der EU Arbeitnehmer aus Drittstaaten verdrängen, welche nicht in ihre Heimatländer zurückkehren könnten und somit eine Belastung für die Sozialkasse würden. Die Löhne würden unter Druck geraten und der Asylmissbrauch und Ausländerkriminalität würden ansteigen.7

## 3.3 Argumente der Gegner

Durch die Initiative würde die schweizerische Migrationspolitik verloren gehen. Die Initiative würde ausserdem gegen Freizügigkeitsabkommen mit der EU verstossen.9

Dadurch, dass die Volksinitiative gegen das Freizügigkeitsabkommen verstossen würde, würde dies zur Kündigung der bilateralen Verträge führen. Diese Initiative würde ausserdem der Wirtschaft schaden, da wir auf Zuwanderung angewiesen seien und durch das Freizügigkeitsabkommen könnte man leicht und unkompliziert an fehlenden Arbeitskräften kommen.10

## 3.4 Veränderungen nach der Abstimmung

Die Initiative wurde je nach der politischen Sichtweise der jeweiligen Personen umgesetzt oder nicht. Christoph Blocher von der SVP war der Meinung, dass der Bundesrat und das Parlament beschlossen hätten, die Initiative nicht umzusetzen.11

SVP-Nationalrat Roger Köppel war auch der Meinung, dass der Volksentscheid nicht durgesetzt wurde, was aber nicht unüblich sei, dass Initiativen abgeschwächt werden. Im Gesetzesentwurf waren weder Höchstzahlen noch Kontingente vorgesehen.12

FDP Nationalrat Kurt Fluri war der Meinung, dass Initiativen so umgesetzt würden, dass keine bilateralen und völkerrechtlichen Abmachungen verletzt werden. Ausserdem finden Initiativen, die Abgelehnt wurden, manchmal trotzdem ins Gesetz. Dies sei auch das Problem an dem schweizer Politiksystem, das Volk äussere seine Meinung, jedoch obliege die Umsetzung am Parlament.12

# 4 Kapitel 3: Mindestlohninitiative

## 4.1 Einleitung

Die am 23. Januar 2012 eingereichte Initiative wollte vor unfaire Löhne schützen. Dies wollte sie bezwecken, indem sie einen neuen Gesetzesartikel einführen, welcher besagt, dass der Bund und die Kantone Massnahmen zum Schutz der Löhne treffen müssten. Ein Mindestlohn würde festgelegt werden, welcher ein zwingende Lohngrenze festlegen würde, dennoch könnte es, unter besondere Arbeitsverhältnisse, Ausnahmen erlassen werden. Dieser Mindestlohn würde regelmässig angepasst werden Die Kantone dürften zwingende 13/14

## 4.2 Argumente der Befürworter

## 4.3 Argumente der Gegner

## 4.4 Veränderungen nach der Abstimmung

# 5 Kapitel 4: AHVplus: für eine starke AHV

## 5.1 Einleitung

## 5.2 Argumente dafür

## 5.3 Argumente dagegen

## 5.4 Veränderungen nach der Abstimmung

# 6 Kapitel 5: Selbstbestimmungsinitiative

## 6.1 Einleitung

## 6.2 Argumente dafür

## 6.3 Argumente dagegen

## 6.4 Veränderungen nach der Abstimmung

# 7 Kapitel 6: Abstimmung EU-Waffenrichtlinie

## 7.1 Einleitung

## 7.2 Argumente dafür

## 7.3 Argumente dagegen

## 7.4 Veränderungen nach der Abstimmung

# 8 Kapitel 7: E-Voting

## 8.1 Einleitung

## 8.2 Argumente dafür

## 8.3 Argumente dagegen

## 8.4 Interview

## 8.5 Meinung über E-Voting

# 9 Schlusswort

## 9.1 Fazit

## 9.2 Reflexion

# 10 Quellen- und Abbildungsverzeichnis

1. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20100057> (12.09.2019)
2. <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/va/20120311/det557.html> (12.09.2019)
3. <https://www.vimentis.ch/d/publikation/279/Abstimmung+11.03.2012%3A+Initiative+f%C3%BCr+6+Wochen+Ferien+f%C3%BCr+alle.html> (12.09.2019)
4. <https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_Formulare/Arbeit/Arbeitsbedingungen/studien_berichte/Gesundheitskosten%20hoher%20Arbeitsbelastungen%20-%20Ausf%C3%BChrlicher%20Bericht.pdf.download.pdf/Gesundheitskosten%20hoher%20Arbeitsbelastungen%20-%20Ausf%C3%BChrlicher%20Bericht.pdf> (12.09.2019)
5. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20120098> (18.09.2019)
6. <https://www.masseneinwanderung.ch/content/initiative/> (18.09.2019)
7. <https://de.wikipedia.org/wiki/Eidgen%C3%B6ssische_Volksinitiative_%C2%ABGegen_Masseneinwanderung%C2%BB#Bef%C3%BCrwortende_Argumente> (20.09.2019)
8. [https://web.archive.org/web/20111005091241/http://www.masseneinwanderung.ch/downloads/argumentarium\_vi\_masseneinwanderung\_low.pdf](https://web.archive.org/web/20111005091241/http:/www.masseneinwanderung.ch/downloads/argumentarium_vi_masseneinwanderung_low.pdf) (20.09.2019)
9. <https://www.parlament.ch/centers/documents/de/argumentarien-contra-d.pdf> (20.09.2019)
10. <https://de.wikipedia.org/wiki/Eidgen%C3%B6ssische_Volksinitiative_%C2%ABGegen_Masseneinwanderung%C2%BB> (20.09.2019)
11. <https://www.srf.ch/news/schweiz/was-hat-der-volksentscheid-gegen-masseneinwanderung-gebracht> (20.09.2019)
12. <https://www.beobachter.ch/politik/masseneinwanderung-ist-das-jetzt-der-volkswille> (20.09.2019)
13. <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis399t.html> (03.10.2019)
14. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20130014> (03.10.2019)

## 10.1 Abbildungsverzeichnis

1. [https://i2.wp.com/www.balthasar-glaettli.ch/blog/wp-content/uploads/2012/01/blogpost\_logo\_6wochenferien\_square.jpg](https://i2.wp.com/www.balthasar-glaettli.ch/blog/wp-content/uploads/2012/01/blogpost_logo_6wochenferien_square.jpgd) (12.09.2019)
2. <https://www.masseneinwanderung.ch/images/pictures/layoutpictures/atlanta/header-d.png?w=1200&r=1> (18.09.2019)

# 11 Anhang

## 11.1 Arbeitsprotokoll

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Datum | Aufgabe | Probleme | Kommentar |
| 03. September 2019 | Abgabe des Zeitplans und der Disposition an meinem Lehrer. | Keine Probleme. | Zeitplan und Disposition wurden vom Lehrer angenommen. |
| 04. September 2019 | Theme der Dokumentation gestalten. | Titelbild richtig positionieren. | Ich konnte alles so umsetzten wie ich es mir vorgestellt hatte. |
| 05. September 2019 | Abstimmungen heraussuchen und Interviewfragen zusammenstellen. | Die richtigen Interviewfragen zusammenzustellen war schwerer als erwartet. | Ich konnte die Abstimmungen, die ich behandeln möchte, heraussuchen. Die Interviewfragen sind auch bereit. |
| 10. September 2019 | Vorwort schreiben. | Keine Probleme. | Ich konnte das Vorwort schreiben, muss es aber noch korrigieren (Grammatikfehler). |
| 11. September 2019 | Vorwort korrigieren und Einleitung schreiben. | Fehler in der Grammatik des Vorwortes finden. | Ich konnte die Einleitung schreiben, werde diese noch korrigieren müssen. Das Vorwort wurde fertiggestellt. |
| 12. September 2019 | Über die erste Abstimmung (6 Wochen Ferien für alle) recherchieren und diese dokumentieren. Interviewfragen verschicken. | Genug spannende Informationen über die Abstimmung zu sammeln, da sie ziemlich klein ist. | Ich habe diese Abstimmung erfolgreich dokumentiert, muss diese aber noch auf Grammatikfehler korrigieren. Interviewfragen wurden verschickt. |
| 17. September 2019 | Über die zweite Abstimmung recherchieren und die Einleitung korrigieren. | Es gibt viel zu viele Informationen, dennoch muss ich das Kapitel kompakt halten. | Ich konnte die zweite Abstimmung recherchieren, muss diese aber noch aufschreiben. Einleitung wurde auf Grammatikfehler korrigiert. |
| 20. September 2019 | Die zweite Abstimmung schreiben. | Die Quellenverzeichnisse nicht zu verwechseln. | Ich konnte die zweite Abstimmung dokumentieren, muss diese nur noch auf Grammatikfehler korrigieren. Vorbereitung auf Meilenstein abgeschlossen. |
| 22. September 2019 | Die zweite Abstimmung korrigieren. | Die richtige Zeitform in den Sätzen zu verwenden hat mir Probleme bereitet. | Ich habe die zweite Abstimmung erfolgreich korrigiert und somit abgeschlossen. |
| 24. September 2019 | Besprechung mit Herr Brunner (1. Meilenstein) | Keine Probleme gehabt. | Ich habe mich mit Herr Brunner über die Dokumentation und Zeitplan unterhalten (siehe Sitzungsprotokoll 24. September 2019). |
| 26. September 2019 | Vorwort löschen und Einleitung anpassen. Arbeitsjournal abändern | Das Vorwort sollte in die Einleitung passen. | Ich konnte die Einleitung verbessern und das Vorwort entfernen. Zudem habe ich das Arbeitsjournal angepasst. Ich muss die Einleitung nur noch auf die Grammatik verbessern. |

## 11.2 Sitzungsprotokolle

### 24. September 2019

**Thema:** Meilenstein 1

**Teilnehmer:** Marcus Heri (Lernender), Hansruedi Brunner (Lehrer)

**Besprechungsnotizen:**

Ich muss das Vorwort rausnehmen, da es nicht in die Dokumentation passt und somit die Einleitung erweitern. Zudem ist das Arbeitsjournal viel zu kompliziert und soll vereinfacht werden, indem ich dieses als kleinere Tabelle darstelle und auch nur meine Tätigkeiten, Probleme und ein Kommentar darstellen sollte. Ich muss ausserdem den Titel von „Allgemeine Quellen löschen“.